

Redewettstreit

„Das ist wie ein Hirnmarathon“



Die besten jungen Redner Österreichs: Roman Pable, Jose Magnaye und Rupinder Rai (von links) aus Wien entschieden die Meisterschaft sowie die Austrian Open für sich

Auch richtig diskutieren will trainiert sein: Junge Studierende fröhen ihrer Passion ganz nach britischen Vorbild in eigenen Klubs. Am Wochenende fand die erste Meisterschaft im Hochschul-Debattieren in Graz statt.

VON ELISABETH HOLZER

Patrick Kratzenstein studiert Jus und redet gerne. „Das ist ein Denksport“, spricht der junge Mann und meint seine Passion: Debattieren. „Man kann sich gar nicht vorstellen, welche körperliche An-

strengung das macht. Das ist wie ein Hirnmarathon.“ Seine Leidenschaft zum fast schon professionellen Reden teilt Kratzenstein mit den übrigen Teilnehmern der ersten Österreichischen Meisterschaft im Hochschul-Debattieren. Sie fand am Wochenende in Graz statt, zwölf Teams waren da-

bei, zwei schafften es Sonntag ins Finale: „AFA Wien“ mit Rupinder-Kaur Rai, Jose Magnaye und Roman Pable. Sie traten gegen „Streitkultur“ aus Tübingen, Deutschland, an, vertreten durch Konrad Gütschow, Jonathan Spanos und Lennart Völlner.

Losentscheid In Regierung und Opposition teilten sich die beiden Gruppen, eine der Regeln beim Hochschul-Debattieren. Die Wiener spielten Regierung, die Tübinger Opposition oder anders ausgedrückt: „AFA Wien“ wollte die Privilegien

der katholischen Kirche in Österreich abschaffen, „Streitkultur“ wollte sie bewahren, besser gesagt, musste: Die Position, die man vertritt, wird zugelost. Das Thema erfahren die Redner 15 Minuten vor Beginn von den Juroren. Da kann es um Berichterstattung von Amokläufen gehen, festgesetzte Preise für landwirtschaftliche Produkte – aber auch um die Frage, ob Donald Duck und Micky Maus heiraten sollen. Zeit zu Recherchieren bleibt da nicht. Doch die jungen Redner, zu zwei Drit-

teilmännlich übrigens, verlassen sich in der kurzen Vorbereitungszeit sowieso nicht auf Dr. Google, sondern lieber auf ihre eigenen Köpfe. „Die besten Debattierer haben ein ungemeines Allgemeinwissen“, schildert Patrick Kratzenstein.

Rhetorik Die Teilnehmer kommen aus allen Studienrichtungen. Hannes Pircher ist seit einem Jahr dabei und studiert an der Technischen Universität Graz. „Rhetorische Fähigkeiten sind heute ganz wichtig. Die sollte man auf der Uni lernen, doch das passiert nicht immer.“ Der Debattierklub bietet dieses Angebot.

Zwei Stunden finale Debatte später stand fest: Gleich zwei Pokale gingen an das Team aus Wien; Rai, Magnaye und Pable haben die Austrian Open als auch die Österreichische Meisterschaft für sich entschieden. Bester Einzelredner wurde Jura Hölzel vom Grazer Debattierklub.

Redegewandt sind Hannes Pircher (li.) und Patrick Kratzenstein. „Debattierer haben ein ungemeines Allgemeinwissen“



Ablauf: Regierung contra Opposition

Methode Der Ablauf folgt den Regeln der Offenen Parlamentarischen Debatte, die die Methodik des britischen Unterhauses zum Vorbild hat.

Redner Zwei Dreier-Teams stehen einander als Regierung und Opposition gegenüber: Sie haben pro Teilnehmer jeweils sieben

Minuten Zeit, um für oder gegen eine Sache einzutreten. Daneben gibt es drei freie Redner, die sich auf eine Seite schlagen können.

Punkte Bewertet wird von drei Juroren nach fünf Kategorien zu jeweils 20 Punkten: Sprachtalent, Auftreten, Konfliktfähigkeit, Sachverstand und Urteilskraft.